**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 13 (1887)

**Heft:** 43

**Sonstiges** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Buverläsinges.

Berehrtefter Berr Redaftor!



Gruß und Hanbidlag zuvor und überdieß noch einen empfindlichen Gruß von herrn Bundesrath Welti!

Ich habe ihn nämlich interswiewt, heute, in biesem Augenblick, und die Auskunft, welche ich erhalten, ist eine so umsaffende, daß ich sie selbst nicht fassen kann.

Ihr Auftrag bieß zu thun, bamit Sie endlich an ber Börse einen gehörigen Coup aussuhren tönnen, hat mich so intensiv an meine Pflicht erinnert, daß ich keinen Moment

verlor, um ben Mächtigen enblich ebenso gut auszuhorchen, wie die "Basler Nachrichten" und die "R. Z. Z.". Daß mir das gelingen werde, daran zweiselte ich nie, aber daß er mir noch mehr sagen werde, als biesen, das macht mich geradezu stolz.

Herr Welti saß eben vor ber Rücklaufsbrucke, als ich mich anmelben ließ, und blieb auch vor berselben figen, als er meine Karte gelesen.

Ich trat ein; — Berbeugung; — husten.

"Treten Sie nur naber, mein lieber herr Trullifer. Bomit fann ich Ihnen bienen?"

"herr Bundesrath, ich tomme im Namen der eisenbahnsahrenden Welt zu Ihnen und möchte mir erlauben, Ihnen zur Beantwortung einige gefällige Fragen vorzulegen. Natürlich sollte ich dann aber autorisit sein, wie die andern Redaktoren, Ihre Antworten zu publiziren, damit die Schweiz und die Aktionäre endlich wüßten, woran sie wären."

"D bitte, fragen Sie nur brauf los und schreiben Sie mas sie wollen."

"Alfo, Herr Bundesrath, wie benten Sie über bie Nordoftbahn?"

"Wenn man benten barf, ungefähr, wie über Bulgarien!"

"Wurde dieselbe als eidgenössische Bahn so viel rentiren, daß es eine Freude ware, sie anzukausen?"

"Die Freude bes Untaufs, herr Trulliter, hat mit ber Rendite Nichts au schaffen."

"Aber Sie hegen boch bie Absicht, bieselbe anzukaufen?"

"Natürlich, man ist ja immer Liebhaber von Dingen, welche uns Geld auführen."

"Natürlich. Jedoch scheint mir, herr Bundesrath, baß man fich über ben Breis verständigen mußte."

"Klar und mahr und wir werben ben vereinbarten Preis auch gahlen."
"Wie hoch beläuft sich bieser?"

"Ich benke bas Quadrat ber hypothenuse ift gleich ben Quadraten ber beiben Katheten."

"Ah, Sie meinen die Börse und die Bertreter der Altionäre werden —" "Selbstverständlich, wosur hätten wir denn alljährlich so große Uebersschüffe in meinem Departement."

"Mit den Moratorien wäre es also Nichts?"

"Bofür benn? Moratorien haben nur einen Ginn, wenn fie gemacht werben!"

"Und die Dividendensperre?"

"Lauter Unfinn! Wie fann man von einer Sperre reben, wenn fie nicht fließen."

"Miso ift, herr Bundesrath, die Undeutung ber Beitungen, baß Sie ber N. O. B. feinblich gefinnt seien, vollständig aus ber Luft gegriffen."

"Wie Sie nur fragen tönnen. Ich mache, was ich will, so lange ich tann und die N. O. B. fann so lange ich will."

"Ein sehr aimables Berhältniß. Aber bie Presse wird bie Sache natürlich gang unrichtig auslegen."

"Gehen Sie mir mit der Presse, herr Trülliker; mit Ausnahme des "Rebelspalter" hat sie gar keinen Sinn für große Bestrebungen, deshalb wuf man is auch immer leine elegen Demanti dementiren "

"Da darf man doch annehmen, Herr Bundesrath, daß die Presse Nichts weiß."

"Nein, nein, die Presse weiß Alles, aber wie es scheint, halt sie damit hinter dem Berge. Schweigen ist Gold! sagt sie und damit macht sie die Leser neugierig. Machen es Lustspieloichter anders?" "Berr Bundesrath, ich bante Ihnen für die ertheilten Ausschliffe. Ich bin überzeugt, baß bie Borse biese Nachrichten mit einer gewaltigen hausse begrußen wird."

"Saben Sie zwei Blatter zu bebienen!"

"Uh, Gie meinen die Baiffiers verdienen auch mas?"

"Natürlich, beibe verbienen etwas! Auf Wiederschen, herr Trulliter!"
Soll ich bieser Unterredung mehr beifügen. Der tluge Mann baut vor! Bochachtungevoll

3hr getreuer

Trülliter.

#### Was der Zaar Alles kann.

Der Zaar ist so stark, dass er, wie neulich gemeldet wurde, ein Kartenspiel mittendurch reissen konnte. O, er kann noch viel mehr!

Wenn er z. B. den »Berliner Vertrag« anbläst, dann fliegt der so hoch in die Luft, dass er nie wieder zum Vorschein kommt.

Wenn er die Heimreise antritt, so kann er so blitzgeschwind fahren, dass eine in Dänemark geworfene Bombe erst platzt, wenn er schon in Berlin ist.

Sobald Jemand aus der Umgebung des Zaaren sich dessen Ungnade zuzieht, kann er ihn soweit werfen, dass er bis nach Sibirien fliegt.

Wenn er die bulgarische Frage vor Versumpfung retten will, kann er den Koburger mit solcher Kraft in den Sumpf drücken, dass er erst in Amerika wieder zum Vorschein kommt. U. dgl. m.

Ich bin ber Dufteler Schreier Und höre zu meiner Freud', Daß est nun mit bem Sauser Die allerhöchfte Zeit.

Der gahrende Wein, ber ift mir Ein lieblicher Gesell, Es geht mas brunter und brüber Und nachher wird er hell.

Es mangelt in unsern Rathen Dieß Stadium ganz und gar; Da geht Nichts drunter und brüber Und wird aber auch Nichts — far.



Uli: "Hesch au g'lese, i Frankrich bei si jest e paar Chrügbonnere hintere g'heit."

Sans: "Ja, Du best gang recht, bas fy mer jest wirklichi Chrug-

## Welti und N.-O.-B.

Was jest die Blätter schreiben, Es ist ein wahrer Graus; Die Jeinde und die Freunde Sie treibens wirklich fraus. Was braucht ihr Euch zu wundern, Wenn sich als wahr erweist Und es am End' vom Liede Dann eben also heißt: "In den Armen liegen sich beide Und weinen vor Rührung und Freude."

Als Sotrates im Sterben lag, sagte er: "Ich bin bem Aesculap einen Hahn schuldig."

Wenn heute eine Dame in Ohnmacht fällt, bann weiß ber Gatte, baß fie sagen will: "Ich bin ber Pugmacherin einen hahnenseberhut schulbig."

Banquier: "Glauben Sie nicht, daß diese Beleibigung Ihnen so hingeb'n wird . . . . . "

Lieutenant: "Ich bin ju jeber Genugthuung bereit. Bum Glud habe ich meine Biftolen bier. Rehmen Gie biefe . . . . "

Banguier (bie Bistole betrachtend) : "Sm! Mehr als fünf Mark tann ich Ihnen barauf nicht leihen."